

**Die alttschechischen Handschriften
zur Krönungsordnung der böhmischen Könige**

Ludwig Stuchlik

Solivagus-Verlag
Kiel 2014



VORWORT ZUR AKTUALISIERTEN FASSUNG 2014

Die vorliegende Dissertation wurde im Dezember 1997 in Wien ediert. Dankenswerterweise hat sich der Kieler Verlag SOLIVAGUS dieser akademischen Schrift angenommen, um sie in Buchform herauszugeben und so ergab sich die Notwendigkeit, den Wissens- und Forschungsstand seit 1997 zu überprüfen und auch tatsächlich um neueste Erkenntnisse und Begleitliteratur zu ergänzen. So wurden sieben neuere Werke und Beiträge zum Thema „Krönungsordnung der böhmischen Könige“ berücksichtigt, die Dissertation selbst in einen historischen und einen linguistischen Teil aufgefächert, um einen sofortigen Überblick für Historiker und Linguisten (Slavisten, Bohemisten) zu schaffen. Das Wesentliche ist jedoch die Auffindung, Sichtung und Analyse der bis zum Jahre 2000 verschollenen Leitmeritzer Handschrift/Rukopis litoměřický (Hs. E), welche in die vergleichende Transkription aller Handschriften A, B, C, D und nun auch E inkorporiert wurde. Bis dato waren die Varianten in Hs. E nur rekonstruktiv auf Grund von Fußnoten der EMLER'SCHEN Transkription berücksichtigt. Bei näherer Analyse bemerkten wir jedoch, dass dessen Transkription bei weitem nicht alle Besonderheiten aufwies und so wurden eine Vielzahl von zusätzlichen Fußnoten zur Hs. E hinzugefügt. Dementsprechend ist das aktualisierte Kapitel 2.5.1 (Codex von Leitmeritz) wesentlich umfangreicher ausgefallen als die kurzen Charakterisierungen der anderen Codices. Für die erstmalige Veröffentlichung von Aufnahmen der Pulkava-Chronik, in welche die Version E der Krönungsordnung eingebettet ist, sowie deren Genehmigung zum Abdruck sei an dieser Stelle dem Generalvikariat der Diözese Leitmeritz/Litoměřice gedankt. Zu guter Letzt ist auch darauf hinzuweisen, dass mittlerweile im Jahre 2010 das Projekt einer Herausgabe des »Alttschechischen Wörterbuchs« vom Institut für die tschechische Sprache der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik (Ústav pro jazyk český AV ČR) abgeschlossen wurde und in elektronischer Form jederzeit zugreifbar ist (<http://vokabular.ujc.cas.cz>).

Ludwig STUHLIK

Wien, im September 2014

I. EINLEITUNG

Unter den reichhaltigen Beständen an Handschriften slawischen, insbesondere aber alttschechischen Ursprungs an der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien gibt es noch immer solche, die noch gar nicht oder nur mangelhaft untersucht, mit Abschriften andernorts verglichen und schließlich ediert wurden. Angeregt durch die Erfassungsaktion des Institutes für Slawische Philologie und Altertumskunde an der Universität Wien, die in den Jahren 1965–1968 unter der Leitung des damaligen Ordinarius für slawische Sprachwissenschaft, Prof. Josef Hamm durchgeführt wurde und zum Ziele hatte, alle sich in österreichischen Bibliotheken befindlichen slawischen Handschriften festzustellen und in ein Verzeichnis aufzunehmen, begannen wir die Bohemica der Handschriftenabteilung der Österr. Nationalbibliothek zu vidieren. Die vorhin erwähnte Aktion umfaßte übrigens die Sichtung von 241 Klöstern bzw. deren Bibliotheken, wobei u.a. als positive Ergebnisse die Klöster Admont, Rein/Steiermark, St.Paul/Lavanttal, Stams/Tirol, Güssing, Heiligenkreuz, Langegg, Schlägl/Mühlviertel sowie in Klagenfurt das Kärntner Landesarchiv, die bundesstaatliche Studienbibliothek, das bischöfliche Archiv und das Kapuzinerkloster, in Wien das Schottenkloster, das Mechitaristenkloster und die bereits erwähnte Handschriftensammlung der Nationalbibliothek in Wien, weiters die Klöster Kremsmünster, Lambach, St. Florian und Wilhering in Oberösterreich hervorgehoben werden müssen. Als Hauptergebnis erschien 1975 der von Gerhard BIRKFELLNER redigierte Katalog »*Glagolitische und Kyrillische Handschriften in Österreich*«,¹ der allerdings slawische Denkmäler in lateinischer Schrift nicht berücksichtigt. Nachdem der reichhaltigste und zugleich älteste Bestand an Bohemica von linguistischem Interesse in der Österr. Nationalbibliothek festgestellt wurde, engten wir unser Sachgebiet in Richtung der sich dort befindlichen Bohemica ein. In der Österr. Nationalbibliothek (ÖNB) kam uns der dort vorhandene Katalog der Handschriftensammlung zugute (*Tabulae Codicum Manuscriptorum*),² der die Sucharbeit wesentlich erleichterte. Ungefähr zur gleichen Zeit arbeitete übrigens Karl SCHWARZENBERG am »*Katalog der kroatischen, polnischen und tschechischen*

¹ BIRKFELLNER, G.: Op. cit., in: Schriften der Balkankommission der Öst. Akad. d. Wiss., Wien 1975.

² *Tabulae Codicum Manuscriptorum in Bibliotheca Palatina Vindobonensi Asservatum*: vol. I–X: Vindobonae 1864–1899; vol. XI: Series nova, Vindobonae 1912.

1. Einleitung

Handschriften der ÖNB», welcher in der Folge 1972 mit Hilfe der UNESCO veröffentlicht wurde.³

·14· Gesichtet wurden von uns auch diverse Codices, die altschechische Glossen enthalten⁴ und noch ein reichliches linguistisches Forschungsfeld darstellen, weiters Miscellanea mit altschechischem Inhalt von bedeutendem linguistischen Interesse, die ebenfalls einer Bearbeitung harren,⁵ sowie die Krönungsordnung Karls IV., zu deren Bearbeitung bzw. Edierung wir uns entschlossen hatten.⁶

Nach Einarbeitung in die Besonderheiten der Paläographie, wobei insbesondere das Lehrbuch von Gustav FRIEDRICH⁷ große Hilfe bietet, folgte der Entschluß, die böhmische Krönungsordnung aus folgenden Gründen zu wählen:

1. Die Mehrzahl der einsehbaren Handschriften darüber befindet sich in Wien (ÖNB).
2. Die letzte Bearbeitung dieser Krönungsordnung stammt aus dem Jahre 1878.
3. Es sollte ein wesentlicher Beitrag für die Redaktion des »Altschechischen Wörterbuches« (*Staročeský Slovník*) geleistet werden, welches in der Zentralkartei bei der Akademie der Wissenschaften in Prag (ČSAV) geführt wird.⁸

Der »*Latinsko-Český Slovník pro stylistickou analýzu*« (Lateinisch-Tschechisches Wörterbuch für stilistische Analyse), welcher dort geführt wird, entwickel-

³ SCHWARZENBERG, K.: Katalog der kroat., poln. und tschech. Handschriften der ÖNB, Wien 1972.

⁴ Insbesondere die Codices 197, 287, 314, 4332, 4335, 3914, 4280, 4282, 4290, 4303, 4312, 4324–4332, 4490, 4511, 4512, 4520, 4526, 4733, 4757, 4831, 4883, 4944, 5293, 13426.

⁵ Insbesondere: Selbstbiographie Karls IV. (Ser. n. 2618, Cod. 581, 5293); Vater Unser, Ave Maria, Apostol. Glaubensbekenntnis (Ser. n. 3618); Cantilenae čechicae (Cod. 1939); Commentarius bohemicus de iure bohemico (Cod. 3263); Carmen rhythmicum latino-čechicum (Cod. 3407); Vocabularius latino-čechicus (Cod. 4272); Cantilena čechicae spirituales cum notis musicis (Cod. 4273); Vocabularius herbarum čechicus (Cod. 4557); Cantilena čechicae cum notis musicis (Cod. 4558); ein aufschlußreiches »Alphabetum čechicum« aus dem 15. Jh. (Cod. 4935), sowie eine Abschrift der Legende von den 10.000 Rittern (Cod. 71).

⁶ Cod. 581, Cod. 619 und Cod. Ser. n. 2618.

⁷ FRIEDRICH, G.: Učební kniha paleografii latinské, Praha 1898.

⁸ Staročeský slovník: Úvodní stati – Autorenkollektiv, Praha 1968.

te sich aus 100.000 Karteikarten, die von Jan GEBAUER⁹ nicht verarbeitet wurden, wobei wiederum einige mehr als einen Beleg haben. Das zeitliche Gebiet, das Jan GEBAUER bearbeitet hatte, war von ihm nicht gleichmäßig, d.h. nicht mit gleicher Dichte ausgeschöpft und belegt worden. Auf diese Weise nahm sich die tschechoslowakische (nunmehr tschechische) Akademie der Wissenschaften (ČSAV/ČAV) dieser Grundsammlung an und bereits 1955 betrug der Archivbestand 350.000 Karten. Der Plan, 1,5 Millionen Einheiten zu erreichen, wurde 1965 verwirklicht und wird noch fallweise mit einzelnen Belegen einzelner Denkmäler aktualisiert.

Es wurde gleichzeitig eine lexikalische Qualität erreicht, besonders in Bezug auf eine gleichmäßige zeitliche Verteilung. Darüber hinaus gab es laufend Neuzugänge (bisher mehr als 50.000) aus nicht editierten Handschriften und Glossen von lateinischen Schriften, besonders aus der ČSSR/ČSR/ČR. Ab 1958 begann man ein Archiv von Fotokopien der Belege und Denkmäler zu sammeln, bisher im Ausmaß von 150.000 Blättern aus mehr als 400 Denkmälern. Das Klassifizierungssystem des Instituts für die tschechische Sprache bei der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik (ÚJČ AV ČR) sei der Vollständigkeit halber noch erwähnt, da das Wissen um dieses künftige wissenschaftliche Arbeiten erleichtern wird:

als Teil I wird die Periode des »Alttschechischen« bezeichnet,

als Teil II »Mittelttschechisch« (vom Anfang des 16. Jahrhunderts bis zur Wiedergeburt),

als Teil III »Neuttschechisch« (vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart)

Alle drei Teile werden einen geplanten »*Thesaurus linguae čechicae*« bilden. Was den rein alttschechischen Teil I betrifft, so wird hier nach 6 Perioden klassifiziert:

⁹ GEBAUER, J.: Slovník staročeský, Prag 1903, Nachdruck Praha 1970.

1. Einleitung

A bis 1300 B bis 1350

C bis 1380 D bis 1410

·16· E bis 1450 F bis 1500

Darüber hinaus gibt es auch ein lateinisch-tschechisches Archiv für Synonymstudien, das derzeit mehr als 200.000 Karten umfaßt. Ebenso ein rückläufiges Wörterbuch (*Retrogradní slovník*) mit ca. 100.000 Karten. Den arbeitsmäßigen Umfang unserer vorliegenden Arbeit kann sich der Leser im Vergleich leichter vorstellen, wenn wir darauf hinweisen, daß der Kartenbestand unserer Sammlung (Böhm. Königskronungsordnung), basierend auf dem Codex 619 (A), mehr als 7300 Einheiten zählt. Der derzeitige Stand der Veröffentlichung des *Staročeský Slovník* ist folgender: 1977 erschien der Band N-Ob, 1991 das bisher letzte Ergänzungsheft Nr. 20 (*poštava-povolání*).

Anmerkung zur Ausgabe 2014

2010 wurde von der Abteilung für Sprachentwicklung des Instituts für die tschechische Sprache der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik (Oddělení vývoje jazyka Ústavu pro jazyk český AV ČR) verkündet, daß man die Buchstaben z und ž erreicht habe und somit das Großprojekt abgeschlossen sei. Allerdings ging man auf eine elektronische Webversion über (<http://vokabular.ujc.cas.cz>).

1.1 VORBEREITENDE ARBEITEN

Die sich über mehrere Jahre (1969–1974) hinziehenden Recherchier-, Vidierungs-, Abschreib- und Sortierarbeiten erfolgten in der folgenden Reihenfolge:

a) Manuelles Abschreiben

- des alttschechischen Codex 619 (A.D. 1396) in der ÖNB »A«,
- des alttschechischen Codex 581 ebendort (2. Hälfte XV. Jahrhundert) »B«,
- des alttschechischen Codex Series nova 2618 ebendort (A.D. 1472) »C« und
- des alttschechischen Codex V B 24 (A.D. 1466) in der Bibliothek des Prager Nationalmuseums »D«.

- b) Maschineschriebene Ausführung der Transliteration des ältesten von allen vier erwähnten Codices, also Codex 619 (A); dies deshalb, da zu jenem Zeitpunkt es weder Mikrofilmaufnahmen gab, noch Fotokopieren von Handschriften erlaubt war.
- c) Zergliederung des gesamten Vokabulars von Codex 619 (A) und alphabetische Sortierung auf mehr als 7300 Karteikarten.
- d) Parallelisierung einer jeden Karteikarte mit dem entsprechenden Transliterationsäquivalent von Codex 581 (B), Codex Ser. n. 2618 (C) und Codex V B 24 (D), sowie mit dem entsprechenden lateinischen Synonym, wie es in der lateinischen Edition von Josef CIBULKA¹⁰ verwendet wird. Dazu wurde noch das jeweilige deutsche Synonym gesetzt, nach unserem übersetzerischen Ermessen.
- e) Maschineschriebene Ausführung des Glossars.
Nach einer berufsbedingten langjährigen Unterbrechung erfolgte sodann in den Jahren 1993–96 die Fertigstellung, mit
- f) nochmaligem Korrekturlesen aller unter a bis e erstellten Arbeiten, durch einen minutiösen Vergleich mit der Grundversion (Codex 619 »A«) in der Handschriftenabteilung der ÖNB,
- g) dem 1995 schließlich noch einmal unternommenen Versuch, den als verschollen geltenden Leitmeritzer Codex (E) doch noch zu finden. Nachhaltige Recherchen persönlich vor Ort in Leitmeritz/Litoměřice unter äußerst kooperativer Unterstützung durch den neuen Leiter der *Bischöflichen Bibliothek* Dr. Jaroslav Macek ergaben zwar die Bestätigung, daß nicht 1945 Handschriften verschwanden, sondern daß erst 1950 fast der gesamte Bestand konfisziert und in das *Staatliche Archiv in Leitmeritz*, nur wenige Meter weiter entfernt, überführt worden war. In genauso kooperativer Weise half uns die jetzige Leitung des Staatsarchivs (Dr. Jan Smetana und CSc Ladislav Dušek) den Handschriftenbestand durchzusehen. Leider ohne

¹⁰ CIBULKA, J.: Korunovační řády středověka a Karla IV. korunovační řád králů českých, in: Časopis katolického duchovenstva 75 (100), pp. 385–409, Praha 1934.

1. Einleitung

·18·

Erfolg. Die allerletzte Möglichkeit, den bis August 1995 ungeordneten und nicht katalogisierten Bestand der *Kapitelbibliothek Leitmeritz* zu durchforschen (ca. 20.000 Bände), ergab leider, trotz einer ambitionösen Sommeraktion von Studenten unter der Leitung von Dr. Jaroslav Macek, auch keinen Erfolg. Bloß zwei Handschriften, die thematisch in die Nähe der von uns analysierten Königskrönungsordnung kommen, nämlich die alttschechische Übersetzung der »Goldenen Bulle« Karls IV. sowie die »Landordnung für das Königreich Böhmen« (*Poczina se Rząd a Ustaweni Czeske Koruny Cysarzem*) stellen nur spätere Abschriften von Originaldokumenten dar, ebenso wie eine wesentlich neuere Abschrift der »Chronik des Přibík von Raděnin«. *Anmerkung zur Ausgabe 2014*

Nachdem im Jahre 2013 eine Edition der »überraschend wiedergefundenen« Handschrift E publiziert worden war, konnten für die Transkription – nicht jedoch im Glossar – alle Varianten (Abweichungen) eingearbeitet werden.

- h) Zuletzt erfolgte die Erarbeitung der Transkription mit kritischem und parakritischem Apparat samt linguistischer Analyse. Im Zuge der Arbeiten f-g wurde noch etwaige neu hinzugekommene Sekundärliteratur durchgesehen, wobei wir auf weitere Quellen der böhmischen Krönungsordnung stießen:

Codex I A 1 (Prag, um A.D. 1510) »H«, genannt »Talmberger Codex« (*Talmbersky Codex*), geschrieben in der Sprache der Übergangszeit von Alttschechisch zu Mittelttschechisch, welcher sich in der Bibliothek des Nationalmuseums in Prag befindet, sowie den Codex 88 der Tridentiner Bischöflichen Bibliothek »I«, geschrieben in lateinischer Sprache, und schließlich den Codex 3454 der ÖNB Wien »J«, A.D. 1447, ebenfalls in Latein, der jedoch nur die ersten 2 Blätter der Krönungsordnung enthält. Erwähnenswert ist noch die Entdeckung von Einlageblättern im Codex 556 der ÖNB Wien »G«, die allerdings später hineingefügt wurden (ca. 18. Jahrhundert), in lateinischer Sprache gehalten sind und eine Abschrift des Tridentiner Codex 88 darstellen »*Ordo ad benedicendum regem*«. Diese später entdeckten Handschriften wurden jedoch nicht in die vergleichende Glossaranalyse einbezogen, da diese zu diesem Zeitpunkt bereits abgeschlossen war.

ANHANG V

SACHREGISTER UND PERSONENREGISTER

A

- Abkürzungen 75, 151–155, 219, 291, 322, 348, 351, 409
Abkürzungen (in den Handschriften) 65, 154, 258, 322
Adverbendungen 361, 377, 410
Alternationen 361, 369, 376, 378, 395, 411
Ambraser Sammlung 28, 29
Aoristformen 380–381, 411
Appelativa, fremde 66
Aspekt 372, 381–383, 389
Assimilationen 66, 364

B

- Bartoš, František M. 31, 39
Begrenzungszeichen 350
Belebtheit 374
Bibel, neutschechisch 155, 181–182
Birkfellner, Gerhard 13
Böhmische Rechte 30, 41
Bonelli 39

C

- Charakteristik, sprachliche 341–414, vor allem 398–400
Cibulka, Josef 17, 36–39, 47, 48–49, 59, 152, 183, 218, 422, 427–432, 434,
436, 437, 439
Czartoryski Bibliothek Krakau 36–37

D

- Dalimilchronik 360
Degrelle, Léon 32
Deklination 373–378, 411

- Dekomposition, falsche 382
Demonstrativpronomen 376
Diachronischer Interlinearvergleich 422–425
Diakritische Zeichen 64, 342, 344, 345, 409, 422
Dialektabweichungen (dialektaler Wandel) 66, 354, 365, 376 · 461·
Diphthongierungen 65, 357–359, 360, 370–371, 407, 410
Dissimilation 368, 411
Doskočil, Karel 27, 36, 39, 47, 152, 183, 422
Dostál, Antonín 20, 341, 378, 381–384
Dual 377
Duba, Andreas von 41
Dubletten 66
Dušek, Ladislav 17

E

- Eigennamen 66, 344, 365, 375, 376
Eliminierung des -l- 362, 384, 410
Eliminierung von -k- 369
Eliminierung von -v- 364, 372
Emler, Josef 11, 19, 26, 28, 30, 31, 32, 33–34, 36, 42–46, 50, 51, 52, 53–57, 59,
62, 63–64, 75, 77, 78, 81, 85, 88, 91, 94, 99, 110, 114, 117, 133, 137,
140, 143, 152, 218, 393, 407, 413
Europäische Kunst um 1400 26

F

- Familie (Sprachfamilie der Hss.) 412–413
Farbe der Schrift 25, 27, 346–347, 348, 349, 350–351
Fremdwörter 218, 344–345
Friedrich, Gustav 14

G

- Gebauer, Jan 15, 20, 34, 341, 352–355, 357–360, 362–365, 369, 372–378, 381,
383–384, 395
Gen. Pl. Endungen 357–359, 374, 375–376, 377
Gentilotti, Giovanni Benedetto 39

Anhang V

- Georg von Budweis 29
Geschichte der Krönungsordnungen 426–436, 437–440
Glossar 217–340
Glückselig-Legis, August 49–50, 426
·462· Grapheme 342, 343–344

H

- Handschriftenabteilung der ÖNB (Österr. Nationalbibliothek Wien) s. ÖNB
Hrábak, Josef 26, 50–51, 58, 63–64
Hus, Johannes 342, 381, 433

I

- Imperativformen 367, 378–380, 411
Imperfektformen 380–381, 411
Incipit-Folia 441–449
Infinitivendungen 365
Initialen 25–28, 30, 41, 67, 345–349, 351, 408, 415
Interpunktionszeichen 422

J

- Jakubec, Jan 58
Jamborová, Martina 33, 36, 133
Johann von Luxemburg 432
Johannes, Archiepiscopus Pragensis 37
Jotation, Verlust der 353, 410

K

- Karl IV. (Carolus IV. Imperator) 29, 30, 31, 50, 52, 58, 59, 61, 151, 409, 414,
431–434, 440
Katalog der kroatischen, polnischen, tschechischen Handschriften 13–14,
25, 408
Katalog der Miniaturenausstellung 27
Komárek, Miroslav 20, 341, 342, 352–355, 357, 359–362, 365, 367–369, 377
Konditionalformen 226, 380
Konjugation 378–384, 411

- Konsonantenverdoppelungen 66
Konsonantenverschmelzungen 367–368, 384, 410–411
Konsonantismus 336
Könige, böhmische 58, 61, 440
Krakauer Codex (Codex Cracoviensis) 36–37, 43, 47, 398, 400, 401, 412, 432 · 463·
Kreuze (Kreuzzeichen) 350–351
Kuthan, Jiří 59–62
Kutrzeba, Stanislaus 37

L

- Lamprecht/Šlosar/Bauer 20, 377
Latinsko-Český-Slovník 14
Lautwandel 352–354, 360–365, 368, 372, 410–411
Legis-Glückselig s. Glückselig-Legis
Leitmeritz: Bischhöfliche Bibliothek 31, 32–35
Leitmeritz: Kapitelbibliothek 17
Leitmeritz: Staatliches Archiv 17
Leitmeritzer Codex II, 17, 32–36, 42, 369, 401, 407–408
Lexikalische Besonderheiten 42, 384–390
Ligaturorthographie 342, 409
Literaturnachweis 450–458
Loserth, Johann 38, 41, 48–49, 431, 434–435

M

- Macek, Jaroslav 17
Machek, Václav 385
Majestas Carolina 29, 30, 50
Metathese von Liquiden 362
Monophthongierungen 63, 65, 354–357, 370, 376, 378, 408, 410
Morphologie 372–384, 411
Mühlberger, Josef 58, 409

Anhang V

N

Nationalbibliothek Wien s. ÖNB

Nationalmuseum Prag (Národní muzeum) 16, 18, 30–31, 34–35, 39, 50

Němec, Igor 63

·464· Neuberger, Johann Norbert Ritter von 31, 459

Neutschechische Übertragung 26, 36, 39, 47, 59, 67, 81, 152, 155, 157–182,
422–423

Novák, Arne 58

O

ÖNB (Österreichische Nationalbibliothek Wien) 13–14, 16–19, 25, 27–28,
37, 40, 217

Orthographie (Abecedarium) 342–351, 409

Ottersdorf, Ambrosius von 49, 52

P

Palacký, Franz 31, 36, 459

Partizipialformen 383–384, 397, 412

Phonologie 352–372

Pontassieve, Monastero di S. Maria 40

Positionierung (historische) von Hss. 414

Possessivadjektiv 357, 377, 394

Präfix, -alternationen 382–383

Präteritalformen 226, 380–381

Prager Rechtsbuch (Prava konselska) 41

Příbík von Raděnin 18

Prothetische Konsonanten 66

Pulkava/Pulkawa: Pulkavova Kronika 11, 31–34, 36–37, 49

Q

Quantitätsverdoppelung 359

R

- Responsorium (R.) 151, 152, 154, 291
Retrogradni slovník 16
Rosenberg (Rožmberk) 25, 26
Rudnicz, Johannes 28, 30

· 465 ·

S

- Šafařík, Pavel Josef 26, 52–57
Schamschula, Walter 58
Schrifttypus 64
Schwarzenberg, Karl 13–14, 25, 27, 29, 41, 408
Šimák, Josef V. 34, 39
Smetana, Jan 17
Smetánka, Emil 58–59
Šmied, Miroslav 59–62
Spisové císaře Karla IV. 19, 26, 32, 34, 36, 42, 407, 413
Staročeský Slovník 14–16, 20, 43, 57, 341, 384
Stilistische Form 384–397
Svobodová, Milada 33–34, 36
Symmetrie, optische 348
Syntaktische Besonderheiten 390–397

T

- Tabulae Codicum Vindob. 13, 28
Talmberger Codex 18, 39, 49, 398, 422
Thesaurus linguae cehicae 15
Tichý, Josef 30–31, 459
Tomsa, Franz Johann 49, 52
Transkription(en) 11, 18, 26, 28, 30, 32–33, 42–43, 50–51, 52, 59, 63–150,
218, 352, 393, 407
Transliteration 17, 42, 218, 415–421
Trávníček, František 20, 341, 352–355, 359–364, 369, 372–374, 376–378,
381–382, 390–395, 404
Tridentiner Codex, Tridentische Diözesanbibliothek 18, 37–38, 39
Truhlář, Josef 50

U

Unterkircher, Franz 19, 25, 27, 29, 38, 408

uo-/o 44, 53–55, 57, 65, 343–345, 357–359, 370–371, 407, 410

·466·

V

Vážný, Václav 20, 341, 372, 374–377

Versiculum (V.) 151

Vlček, Jaroslav 58

Vokalismus 352–361, 370–371, 410

Vokalquantitäten 65

Vokativendungen 374–375

W

Wandel –me/–meno 373–374

Wandel ny/nas 80, 377–378

Wandel –o/–e, e 361, 377, 410

Wechsel instr.pl./gen.pl. 375–376

Wenzel I. 440

Wenzel II. 426, 440

Wenzel IV. 414, 432, 433

Wortgrenzen 64

Z

Zbráslavský, Petr 59

ANHANG VI

SYNOPSIS IN DEUTSCHER, TSCHECHISCHER UND ENGLISCHER SPRACHE

Deutsch:

Die vier altschechischen Handschriften zur böhmischen Königskrönungsordnung (A: Codex 619 Wien – 1396, B: Codex 581 Wien – ca. 1475, C: Codex Ser. n. 2618 Wien – 1472, D: Codex V B 24 Prag – 2. Hälfte XV. Jahrhundert) wurden einem linguistischen Vergleich unterzogen. Eine fünfte Version E, der Codex von Litoměřice/Leitmeritz (1466), welcher seit 1950 verschollen war, wurde zunächst indirekt, basierend auf Sekundärliteratur, in Beziehung gesetzt. Nach der Wiederauffindung dieser Handschrift um 2000 konnten deren Besonderheiten in der Transkription exakt mitverarbeitet werden. Die Arbeit besteht aus einer Transkription samt kritischem und parakritischem Apparat, einem Glossar, bestehend aus 1393 Ausdrücken, inklusive deutscher und lateinischer Äquivalente; letztere basieren auf einem Vergleich mit dem lateinischen Codex G: 556 Wien – Ende XIV. Jahrhundert. Im Anhang wurde eine Übertragung ins Neutschechische und Deutsche hinzugefügt, ebenso eine Geschichte der Entwicklung von Königskrönungsordnungen überhaupt. Im Zuge der linguistischen Analyse wurden 3 Sprachfamilien dieser Handschriften festgestellt (A, B + C, E + D) sowie ein Stammbaum nach neuesten Erkenntnissen erstellt. Weiters wurde durch sprachlichen und strukturellen Vergleich der altschechischen mit den lateinischen Handschriften zur Königskrönungsordnung eine Ableitung G → A nachgewiesen.

Tschechisch:

Čtyři staročeské rukopisy korunovačního řádu českých králů (A: Vídeňský rukopis 619 – rok 1396, B: Vídeňský rukopis 581 – přibl. 1475, C: Vídeňský rukopis Ser. n. 2618 – 1472, D: Pražský rukopis V B 24 – 2. pol. XV. století) byly srovnané lingvistickou metodou. Pátá verze E, rukopis Litoměřický (1466), který byl neznámý od roku 1950, byl předně vztažen k jiným rukopisům na základě sekundární literatury. Po opětovém nálezu rukopisu v roce 2000 bylo možné přesně zpracovat jeho zvláštnosti v transkripci. Práce se skládá z transkripcí včetně kritického a parakritického aparátu, ze slovníku, v kterém

·468· se nachází 1393 výrazů, včetně německých a latinských ekvivalentů, které spočívají na srovnání s vídeňským latinským rukopisem G: Codex 556 – konec XIV. století. V doložce je připojeno převedení do novočeského a německého jazyka a také dějiny vývoje korunovačních řádů vůbec. V průběhu lingvistické analýzy byly zjištěny 3 jazykové rodiny těchto rukopisů (A, B + C, E + D) a také sestavena filiace podle nejnovějších poznatků. Dále bylo dokázáno vyvození rukopisu G → A metodou jazykového a strukturního srovnání staročeských rukopisů korunovačního řádu s latinskými.

Englisch:

The four old Czech manuscripts, containing the coronation order of the Bohemian kings (A: Codex 619 Vienna – 1396, B: Codex 581 Vienna – appr. 1475, C: Codex Ser. n. 2618 Vienna – 1472, D: Codex V B 24 Prague – second half of 15th century) have been linguistically compared. A fifth version E, the manuscript of Litoměřice/Leitmeritz (1466), which was missing since 1950, has been referred to at first indirectly, based on secondary literature. After its rediscovery in 2000, it was possible to exactly incorporate particularities of this manuscript into the transcription. This thesis consists of a transcription, including critical and paracritical notes, a glossary, consisting of 1393 expressions, including their equivalents in German and Latin. The latter ones are based on a comparison with the Latin Codex G: 556 Vienna – end of 14th century. In the appendix a translation into contemporary Czech and German has been added, as well as a history of the development of kings' coronation orders in general. In the course of the linguistic analysis we have identified in these manuscript versions three language families (A, B + C, E + D); also a family tree has been established, based on newest findings. Furthermore, by means of a linguistic and structural comparison of the Old Czech versions with the Latin manuscripts of the kings' coronation order a derivation G → A has been proven.